

**Fehmarn, B-Plan Nr. 98**  
**Campingplatz „Am Niobe“**



**Kartierung der Biotoptypen, Einstufung von FFH-Lebensraumtypen,  
Bewertung der Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes,  
Prüfung möglicher Maßnahmen zur Schadensbegrenzung**

**BBS** Büro Greuner-Pönicke

Russeer Weg 54 24111 Kiel Tel. 0431/ 69 88 45, Fax: 698533, Funk: 0171 4160840, BBS-Umwelt.de



**Fehmarn, B-Plan Nr. 98**

**Campingplatz „Am Niobe“**

**Kartierung der Biotoptypen, Einstufung von FFH-Lebensraumtypen,**

**Bewertung der Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes,**

**Prüfung möglicher Maßnahmen zur Schadensbegrenzung**

**Auftraggeber:**

**Campingplatz Niobe**

Herr Mackeprang

Krummensiek 3

23769 Fehmarn

**Verfasser:**

**BBS Büro Greuner-Pönicke**

Beratender Biologe VBIO

Russeer Weg 54

**24 111 Kiel**

Bearbeiter/in

Dipl.-Biol. M. Freund

Dipl. Landschaftsökol. S. Walter

Dipl. Biol. S. Greuner-Pönicke

Kiel, den 05.02.2014

## Inhaltsverzeichnis

1	Anlass.....	4
2	Bestand Biotoptypen .....	4
3	Bewertung der Flächen .....	8
4	Gegenüberstellung der Einstufung der Biotoptypen und FFH- Lebensraumtypen (FFH-LRT) aus dem Schutzgebiets-Monitoring (Kartierungen 2002 und 2008) und der Biotoptypenkartierung von BBS 2013..	8
5	Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes .....	11
6	Prüfung möglicher Maßnahmen zur Eingriffsminimierung .....	11

## 1 Anlass

Im Nordwesten der Insel Fehmarn befindet sich der Campingplatz „Am Niobe“. Dieser ist planungsrechtlich nicht gesichert, genießt jedoch Bestandschutz. Ziel der Planung ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Modernisierung des bestehenden Campingplatzes. Dabei stehen vor allem qualitätsverbessernde Maßnahmen im Vordergrund. Die bestehenden Sanitärgebäude und das Pumpenhaus sollen geringfügig erweitert werden. Weitere bestehende bauliche Anlagen, wie beispielsweise die Rezeption oder die Gastronomie sollen abgesichert werden. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund, dass ein bestehendes Restaurant nicht ausschließlich dem Campingplatz, sondern auch der allgemeinen Verbesserung des touristischen Angebots dient. Im östlichen Teil des Campingplatzes soll die Aufstellung von 20 Campinghäusern ermöglicht werden.

Das Büro BBS wurde als Grundlage für eine Bewertung der Maßnahmen mit einer Kartierung der Biotoptypen beauftragt.

## 2 Bestand Biotoptypen

Der Campingplatz (SEc) „Am Niobe“ ist geprägt durch artenarme Rasenflächen, die durch Gehölzgruppen und -säume (vor allem Kiefern, Fichten, Birken, Weiden und Erlen) gegliedert bzw. umsäumt sind (Foto 3).

Der zwischen dem in Ost-West-Richtung verlaufenden Hauptweg (Schotterweg) und dem Deich gelegene Streifen gehörte von seiner Entstehungsgeschichte her wahrscheinlich einmal zu einem mehr oder weniger geschlossenen Dünen- und Strandwallgürtel auf der Nordseite der Insel Fehmarn, ist jedoch durch den Deichbau und die Campingplatznutzung grundlegend sowohl hinsichtlich der Struktur als auch der Vegetation überprägt worden (Foto 1 und 2) Hier befindet sich ein vor Jahren angepflanzter Streifen aus Fichten und Kiefern mit Stammdurchmessern bis ca. 40 cm. Dazwischen befinden sich Wohnwagen- und Zeltplätze von Dauercampern, die das Gelände in unterschiedlichster Weise umgestaltet und bepflanzt haben (z.T. Bodenauftrag, z.B. auch Schottermaterial, Pflanzungen von standortfremden Blumen und Gehölzen, Anbringungen von Zäunen, Sichtschutzeinrichtungen usw.). Charakteristisch sind hier Arten wie Breitwegerich (*Plantago major*) und Vogelmiere (*Stellaria media*), aber auch Feldsalat (*Valerianella locusta*) und Tellerkraut (*Claytonia perfoliata*) (Ansiedlung aus Gemüseabfällen?). Arten der Trockenrasen und Dünen kommen hier nur sehr kleinflächig vor, vor allem randlich der Trampelpfade zum Deich hin, am Deichfuß sowie vereinzelt auch zwischen den Bäumen. Hier finden sich relikthafte Bestände der Dünen und Trockenrasen wie Schafschwingel (*Festuca ovina*, RL V), Hainsimse (*Luzula campestris*, RL V), Sandsegge (*Carex arenaria*, RL V), Grasnelke (*Armeria maritima*, besonders geschützt), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*, RL V), Körnersteinbrech (*Saxifraga granulata*, besonders geschützt, RL 3), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*, RL V), Zitterlinse (*Vicia hirsuta*), Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*), Weicher Storchschnabel (*Geranium molle*) und Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*). Diese Flächen sind jedoch zu kleinflächig als dass sie als geschützte Biotope einzustufen wären. Sie erfüllen nicht die definierten Flächen-Mindestgrößen.

Am südlichen Rand des Campingplatzes befindet sich ein ca. 4-5 m breiter Gehölzstreifen mit angepflanzten Erlen (stellenweise auch Weiden). Nach Osten hin befindet sich dieser Streifen in einem naturnäheren Zustand mit entsprechendem Unterwuchs, nach Westen hin werden die Räume zwischen den Bäumen z.T. als Stellplätze genutzt, hier sind die Erlen in weiten Teilen "geköpft", d.h. auf ca. halbe Länge gekürzt worden. Südlich dieses Streifens verläuft ein Entwässerungsgraben, der wahrscheinlich in Richtung Pumpenhäuschen (s.u.) entwässert wird (s. Foto 7).

Etwa in der Mitte der Campingplatzanlage endet ein breiterer Entwässerungsgraben in ein Pumpenhäuschen (s. Foto 4), von wo aus das Wasser vermutlich über eine Verrohrung in die Ostsee abgeführt wird. Südlich des Pumpenhäuschens wurde der Graben um ein verschliffenes Kleingewässer herum geführt, dieser Komplex ist umgeben von einem jüngeren naturnahen Gehölzgürtel.

Südlich der genannten Grenzstrukturen am Südrand des Campingplatzes schließt sich ein mehr oder weniger offenes und feuchtes Gelände an, welches z.T. genutzt wird, dann weiter im Süden überleitet zu weitläufigen Röhrichtbeständen. Im Westen befindet sich hier ein Feuerlöschteich mit naturnah ausgebildeter Uferöhrichtzone (1-2 m breit, Westseite mit Weiden) (s. Foto 5). An diesen Teich grenzt südlich und westlich eine intensiv genutzte und relativ artenarme Wiese an (s. Foto 6). Der östliche Teil dieser Wiese ist durchsetzt mit Flutrasenarten, die hier feuchtere und verdichtete Bodenverhältnisse anzeigen. Nach Osten schließt sich Röhricht an. Salzanzeigende Arten sind im Röhricht nicht oder allenfalls in sehr geringem Maße vorhanden, ein geringer Salzgehalt im Boden ist noch möglich. Die Röhrichte gehören zu den geschützten Biotopen.

Weiter östlich dieses südlich an den eigentlichen Campingplatz angrenzenden Streifens wechseln sich Röhrichte und unterschiedlich intensiv genutztes und z.T. feuchtes Grünland miteinander ab. Die Vegetation ist eher weniger artenreich und stellenweise durch Flutrasenarten geprägt. Im östlichen Teil des Streifens befinden sich eingezäunte Weidebereiche mit Haustieren (Kleintiere, Ziegen), ein Grillplatz und als Spielflächen genutzte Bereiche (s. Foto 8).

Im Osten des Campingplatzes befinden sich ein kleiner Laden und eine Gaststätte, die direkt an der Zufahrt und dem östlich angrenzenden Parkplatz liegt.

Der Parkplatz ist im zentralen Bereich durch Schotter befestigt (s. Foto 9). Umgeben ist der Parkplatz im Süden von einem Erlensaum, im Norden durch angepflanzte Nadelholzbestände. Der Unterwuchs ist hier wegen der Beschattung z.T. nur schwach ausgebildet, bzw. zertreten durch Spielplatznutzung (s. Foto 10). Im Bereich einer neuen Spielgeräteeinrichtung wurde auch Rasen angesät (s. Foto 11). Dieser Bereich ist nach gutachterlicher Einschätzung nicht als geschütztes Biotop einzustufen.

Hinter diesem stark genutzten und naturferneren Bereich senkt sich das Geländeniveau nach Norden zum Deich hin ab. In dieser überwiegend mit Gehölzen feuchter Lebensräume (Erlen, Weiden, Birken) bestandenen und damit stärker beschatteten Senke befindet sich temporär stehendes Wasser (s. Foto 12), in einem kleinen Teilbereich auch Röhricht mit einem Rohrkolbenbestand. Hier handelt es sich nach gutachterlicher Einschätzung um ein geschütztes Biotop.



**Foto 1: Deich, links angrenzender Campingplatz**



**Foto 2: Campingnutzung südlich des Deiches**



**Foto 3: Campingstellplätze**



**Foto 4: Campingplatz, im Hintergrund mit Pumpenhäuschen**



**Foto 5: Feuerlöschteich**



**Foto 6: Wiese südöstlich des Feuerlöschteichs**



**Foto 7: südlicher Rand des Campingplatzes mit "Kopferlen"**



**Foto 8: Mehrzweckflächen im Südosten mit Haustierhaltung**



**Foto 9: Parkplatz**



**Foto 10: Kiefernbestand nördlich des Parkplatzes mit Spielplatzeinrichtungen**



**Foto 11: Fläche nördlich des Parkplatzes mit Spielplatzeinrichtungen**



**Foto 12: Feuchte Senke im Nordosten**

### Geschützte Biotoptypen

Zu den nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 21 LNatSchG geschützten Biotopen gehören nach gutachterlicher Einschätzung die hinter dem Deich gelegene feuchte Senke im Nordosten des Untersuchungsgebietes und die Röhrichte südlich des Campingplatzes sowie Stillgewässer mit Verlandungsbereichen.

### **3 Bewertung der Flächen**

Von hoher bis sehr hoher Bedeutung sind die im Umfeld des Campingplatzes vorkommenden Dünen- und Strandbereiche (KS, KD) sowie die südlich befindlichen (Brackwasser-) Röhrichte (NRs/KOr).

Der Campingplatz und sein genutztes Umfeld wird aufgrund der mehr oder weniger intensiven Nutzung von geringer bis mäßiger ökologischer Bedeutung eingestuft.

### **4 Gegenüberstellung der Einstufung der Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) aus dem Schutzgebiets-Monitoring (Kartierungen 2002 und 2008) und der Biotoptypenkartierung von BBS 2013**

Im Folgenden finden sich Hinweise zur Einstufung verschiedener Bereiche als FFH-Lebensraumtypen. Es werden dafür die Kartierungen für das Schutzgebiets-Monitoring aus 2002 und 2008 sowie die Einstufung der eigenen Kartierung aus 2013 gegenübergestellt. Für die FFH-Verträglichkeitsstudie wird die Einstufung aus 2013 verwendet.

Tab. 1: Gegenüberstellung der Einstufung der Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) aus dem Schutzgebiets-Monitoring (Kartierungen 2002 und 2008) und der Biotoptypenkartierung von BBS 2013

	FFH-Monitoring 2002	FFH-Monitoring 2008	Kartierung BBS 2013
<b>Nördlicher Bereich des Campingplatzes zwischen Deich und Weg</b>			
Biotoptyp	Campingplatz (SEc), Intensivgrünland GI / Deich SVd	Küstendüne mit naturfernen Gehölzbeständen (KDhf) / Strandwall (KSw)	Campingplatz (SEc)
FFH-Lebensraumtyp	Nein	Übergangslbensraumtyp 2130 (Graudünen) / 1220 (Vegetation der Kiesstrände)	Nein
Anmerkung zur aktuellen Einstufung			<p>Der Bereich wird als Campingplatz mit Campingwagen und Zelten genutzt, das Gelände wurde im Bereich der Stellplätze profiliert.</p> <p>Nur in sehr kleinen Bereichen sind Reste einer Trockenrasen- oder Dünenvegetation vorhanden. Diese erreichen nicht die für geschützte Biotope erforderliche Flächengröße.</p> <p>Die Vegetation ist durch die Nutzung geprägt. Da keine flächenhafte Ausprägung strandwalltypischer Vegetation vorhanden ist, ist der Bereich nicht als geschütztes Biotop Strandwall einzustufen.</p> <p>Aufgrund der Überprägung und des Fehlens strandwalltypischer Vegetation wird der Bereich nicht als FFH-LRT eingestuft.</p>

	FFH-Monitoring 2002	FFH-Monitoring 2008	Kartierung BBS 2013
<b>Bereich im Nordosten (Wald zwischen Geltungsbereich und Deich)</b>			
Biotoptyp	Erlen-Eschen-Sumpfwald (WEs)	Küstendüne mit natürlichen oder naturnahen Wäldern (KDhl) / Erlenwald entwässerter Standorte (WEt) / Strandwall (KSw)	Erlenwald entwässerter Standorte (WEt) / Weidenfeuchtgebüsch (WBw) / Küstendüne mit natürlichen oder naturnahen Wäldern (KDhl) / Strandwall (KSw)
FFH-Lebensraumtyp	Nein	FFH-LRT 2130 Graudünen / 1220 Vegetation der Kiesstrände	FFH-LRT 2180 Bewaldete Dünen, sehr kleinflächig 2190 Feuchte Dünentäler
<b>Wiese im Südwesten (südöstlich des Feuerlöschteichs)</b>			
Biotoptyp	Intensivgrünland (GI), östl. Bereich Flutrasen / Intensivgrünland (Brackwasser-Röhricht) (GFf / GI (KOr))	Biotoptyp Schilf-/Rohrkolben-/Teichsimsen-Röhricht (NRs) / Brackwasser-Röhricht (KOr)	Intensivgrünland (GI), im Osten Übergänge zu Flutrasen (GI / GFf)
FFH-Lebensraumtyp	Nein	Westlicher Teil: Kontaktbiotop, östlicher Teil: 1330 Atlantische Salzwiesen	Nein
Anmerkung zur aktuellen Einstufung			Der Bereich wird nicht als FFH-LRT eingestuft, da salzanzeigende Arten und Arten der (Brackwasser-) Röhrichte fehlen.

## **5 Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes**

Aufgrund der umgebenden naturschutzfachlich wertvollen Flächen wird empfohlen, eine mögliche Entwicklung des Campingplatzes innerhalb der vorhandenen Campingplatzabgrenzung durchzuführen. Dem entspricht die derzeitige Planung, die sich auf die bereits durch den Campingplatzbetrieb genutzten Bereiche beschränkt. Eine flächige Ausdehnung auf weitere Flächen würde zu Konflikten insbesondere mit den Zielen für FFH- und Vogelschutzgebiet führen.

## **6 Prüfung möglicher Maßnahmen zur Eingriffsminimierung**

Es wird empfohlen, bei der Wahl der tatsächlichen Bauplätze für die Campinghäuser den Baumbestand zu berücksichtigen und soweit möglich zu erhalten.

Zum Schutz des als geschütztes Biotop und FFH\_Lebensraumtyp eingestuftem Waldbereichs zwischen der für „Spielplatz, Jugendlager, Gruppenzeltplatz“ vorgesehenen Fläche und dem Deich sind Maßnahmen vorzusehen, um ein vermehrtes Betreten dieses Bereichs und Nährstoffeintrag zu vermeiden. Denkbar ist z. B. eine Abgrenzung des Bereichs durch einen mehrreihigen Drahtzaun.